

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	20 (1904)
Heft:	47
Rubrik:	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

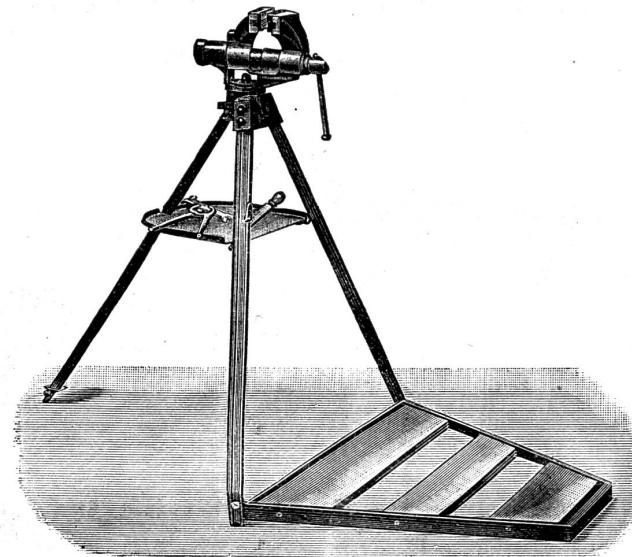
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenlegbare Montage-Werkbank.

(Korr.)

Von einem großen Teile von Gewerbetreibenden, Handwerkern, Installateuren u. s. w. werden oft die besten Neuerungen mit Misstrauen entgegengenommen. So kommt es, daß noch viele solcher Berufssleute, selbst bei leichteren Montagen, ihre schwer transportablen Holzwerkbänke mitschleppen, welcher Transport mit enormem Verlust an Zeit und Arbeitskraft verbunden ist.

Es darf daher für nicht gar außergewöhnlich schwere Montagearbeiten bestehend abgebildete, zusammenlegbare Montage-Werkbank „Vulkan“ in Erinnerung gebracht werden. Es sind dies zum Gebrauch fix und fertige Werkbänke und bestehen aus Rohr-Schraubstock,



Parallel- oder Schmiedeschraubstock und Werkzeugtische mit zusammenlegbarem Gestell und bieten reichlich Erfolg für die bisher bei Montagen und Installationen gebräuchlichen unhandlichen Holzwerkbänke. Die Werkbänke „Vulkan“ stehen unverrückbar fest; je mehr der Arbeiter Kraft anwendet, desto fester stehen dieselben. Sie sind im Augenblick aufgestellt, zusammengelegt und an die Wand aufgehängt. Sie sind nicht nur für Installationen und Montagen, sondern auch für Fabriken und Werkstätten aller Art; je beschränkter der Raum, desto nützlicher der „Vulkan“.

Prospekte und Preise durch die Alleinvertreter Robert Jakob & Cie., zum Thalgarten, Winterthur.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Erstellung der Hochwasserentlastungen in der Klausstraße und Mainaustraße Zürich, sowie der Ausbau des tiefliegenden Kanalnetzes zwischen Dufourstraße, Lindenstraße, Seefeldquai und Seegartenstraße an C. Schenkel-Bucher, Zürich III, und S. Wächter, Zürich V.

Lieferung eines Motorlastwagens für die Stadt Zürich an die Firma Weber-Landolt in Menziken.

Die Zimmerarbeiten für den Neubau der Mädchensekundarschule an der Zähringerstraße in Basel an Hs. Nielsen-Bohm, Zimmermeister, Basel.

Gärtner-Wohnhaus und neue Einfriedigung mit Portal auf der Westseite des Friedhofes im Boderfeld St. Gallen. Erd- und Maurerarbeiten an Gebr. Wacker, St. Gallen; Zimmerarbeiten an A. G. Schenker's Erben, Straubenzell; Dachdeckerarbeiten an J. Keller, St. Gallen; Glaschnerarbeiten an K. Haller, St. Gallen.

Aktiengesellschaft Neubau Hotel Bad Gurnigel. Die Lieferung der tiefen Küchenbatterien an die Zentralheizungsfabrik Bern

A. G. vormals J. Ruef in Ostermundigen, welche auch mit der Ausführung der Zentralheizungen betraut ist.

Lieferung von 30 Schultischen für die Gemeinde Langenthal an Jakob Böfiger und Fritz Bößner, Schultischfabrikanten, in Langenthal.

Neue Waschküche bei der Kaserne in Liestal. Erd-, Maurer- und Zementarbeiten an B. Gnemmi, Baumeister, Liestal; Zimmerarbeiten an J. Aich, Zimmermeister, Liestal.

Straßenkorrekturen in Trub. Sämtliche Arbeiten für die Korrektion der Straße 4. Klasse durch den vordern Frankhausgraben, von der Brücke über den Brandöschbach im Ried bis zur Hüttengrabenbrücke an Johann Sonvico, Bauunternehmer, in Kalchhofen, Emmental.

Arbeiten zu einem Neubau an der Weltstraße in Aarau. Architekt: A. Stamm, Aarau. Schreinerarbeiten an Schreinermeister Zörg, Aarau; Parquetarbeiten an Ciocarelli & Link, Baden; Hafnerarbeiten an Gebr. Linke, Zürich.

Lieferung von Hausschlängen für die Feuerwehr Flürlingen, 100 Meter an Rob. Suter in Thayngen, 100 Meter an Karl Würgler in Feuerthalen.

Erstellung einer Friedhofsanlage mit Leichenhäuschen in Kollbrunn. Planierungsarbeiten, Beganlagen, Zufahrtsstraße und Zementarbeiten an C. Giovannini, Zementgeschäft, Kollbrunn; Leichenhaus an C. Castioni, Baugeschäft, Rikon; Schlosserarbeit an G. Briner, Schlosser, Winterberg; Malerarbeit an A. Behnder, Maler, Kollbrunn.

Erstellung einer 160 Meter langen Wasserleitung in Buchs bei Aarau an Albert Rohrer, Ingenieur, Wasser- und Wasserversorgungs- und Installationsgeschäft, Winterthur.

Erstellung einer Wasserleitung in Hüttingen an Ingenieur Frei in Rorschach.

Wasser- und Elektrizitätsversorgungsanlage der Gemeinde Neuendorf (Solothurn). Sämtliche Arbeiten der Wasserversorgung an Guggenbühl & Müller in Zürich; die Ausführung der elektrischen Licht- und Kraftanlage samt Hausinstallationen an Paul Büttiker, elektr. Installationsgeschäft, in Olten.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Über den elektrischen Hotelbetrieb schreibt der Fachmann S. H. in der „Neuen Zürcher Zeitung“:

In rastloser Arbeit trachtet der Elektrotechniker weiten Kreisen die Vorteile der Elektrizität zu Nutze zu machen, indem er deren Eigenschaften zur Erhöhung des menschlichen Komforts verwendet. Letzterer wird in erster Linie von dem reisenden Publikum in den Absteigquartieren gefordert. Mit Hilfe der Elektrizität ist es heutzutage allein mehr möglich, den geistigsten Bedürfnissen der Reisenden in zufriedenstellender Weise

nachzukommen. Die Aufmerksamkeit der Besitzer großer Hotelbetriebe hat sich daher in jüngster Zeit dem elektrischen Betrieb zugewendet, weil sie durch ihn in die Lage versetzt sind, die Anziehungskraft ihrer Hotels zu vergrößern.

Nicht nur zur Festigung des Rufes eines Hotels trägt dessen elektrischer Betrieb bei, sondern auch zur ökonomischen Führung desselben, weil durch ihn teures Arbeitspersonal gespart und die Garantie geboten wird, daß die auf elektrischem Wege vorgenommenen Befriedigungen mit einer durch Menschenhände nie erreichbaren Genauigkeit, Schnelligkeit und, was in Hotelbetrieben von großer Wichtigkeit ist, Reinlichkeit vollzogen werden. Elektrische Beleuchtung, elektrische Lüftung, elektrisch betriebene Wasserversorgungsanlagen, elektrisch betriebene Wäschereien und Blättereien, elektrisch betriebene Kühl- anlagen, elektrisch betriebene Bäckereienanrichtungen, elektrisch betriebene Reinigungsmaschinen aller Art und elektrisch betriebene Beförderungsmittel und Vorkehrungen, die in einem auf moderner Höhe stehenden Hotel nicht fehlen dürfen. Nur sehr wenige Hotels sind heutzutage von Elektrizitätszentren so weit entfernt, daß ein Anschluß an dieselben unmöglich ist. Zu diesen Ausnahmen zählen die Berghotels und in Abgeschlossenheit liegende Kurhotels. Erstere werden sich billig mit elektrischer Energie in der Weise versorgen, daß sie von dem Elektrizitätswerke Tageskraft, die gewöhnlich sehr billig ist, beziehen und dieselbe in einer Akkumulatoren- batterie aufzuspeichern, um sie in den Abend- und Nachtstunden unabhängig von dem Elektrizitätswerke auszunützen. Wenn vom letzteren kein Gleichstrom geliefert wird, ist in diesem Falle als Ergänzung der Hotelanlage die Aufstellung einer Umformergruppe nötig, deren Errichtungskosten sich durch die Ersparnis infolge Bezuges von Tagesstrom bezahlt machen. Jene Hotels, die infolge ihrer Lage sich an bestehende Elektrizitätswerke nicht anschließen können, werden sich eine eigene kleine, mit Gasmotoren, die durch Kraftgas gespeist werden, betriebene elektrische Kraftzentrale anlegen. Die elektrische Beleuchtung ist ökonomischer, sicherer und reinlicher als jede andere. Sie kann ohne Hülfsmittel jederzeit in oder außer Betrieb gesetzt werden und ermöglicht, große Beleuchtungseffekte in Gesellschafts- und Speisesälen herbeizuführen. Die elekt-

rische Beleuchtung hat sich genügend eingelebt, so daß ein weiteres Eingehen auf dieselbe entfallen kann.

In weiteren Kreisen fast unbekannt sind die elektro-mechanischen Einrichtungen, denen im Nachstehenden größere Beachtung geschenkt werden soll. Um den Aufenthalt in mit einer größeren Zahl von Menschen gefüllten Räumen angenehm zu gestalten, müssen dieselben ausreichend gelüftet werden. Die Lüftungsfrage scherte bisher meistens an den großen Anlagekosten, die viele Hotelbesitzer zurückschreckten. Durch Verwendung von Elektro-Ventilatoren ist diese Frage in einfachster und billigster Weise gelöst. Der Elektro-Ventilator kann ohne weitgreifende, bauliche Veränderungen in irgend einer oberen Saalecke mit Leichtigkeit adaptiert werden. Er erfordert vermöge seines kompodiösen Baues wenig Raum, arbeitet zum Unterschiede von anderen Ventilatoren geräuschlos und kann durch einen einfachen Schalter in oder außer Betrieb gesetzt werden. Hohe Umdrehungszahlen, welche durch den Elektromotor leicht erreicht werden können, richtige Wahl der Flügelzahl und Stellung gestatten, auch mit kleinen Elektroventilatoren große Lüftungen zu fördern. Der Zusammenbau von Elektromotor und Ventilator ermöglicht die Erzielung eines hohen Wirkungsgrades. Wie bei allen elektro-mechanischen Anwendungen, die in der Folge noch besprochen werden, wird nur dann Strom gebraucht, das heißt laufen nur dann Stromkosten auf, wenn Arbeit geleistet wird. Hierin liegt der große Wert aller elektro-mechanischen Anwendungen, der noch durch die stete Betriebsbereitschaft erhöht wird.

Um an den in manchen Gegenden hohen Wasserzinsen zu sparen, erzeugen sich große Hotelbetriebe ihr Brauchwasser selbst, während sie ihr Nutzwasser von bestehenden Wasserwerksanlagen beziehen. Alleinstehende Hotels müssen auch ihr Nutzwasser selbst erzeugen. Hierzu eignen sich elektrisch betriebene Pumpen vorzüglich, denn sie können leicht in irgend einen Raum eingebaut werden, lassen sich, weil Pumpe und Motor auf gleicher Grundplatte ruhen, leicht in einen anderen Raum versetzen, haben hohen Wirkungsgrad und bedürfen keiner besonderen Wartung oder Bedienung. Das Anlassen und Abstellen einer elektrisch betriebenen Pumpe kann auch durch Nichtfachleute erfolgen.

Die unter Erde liegenden Hotelräume sind meist

Bewährte Spezialmarke

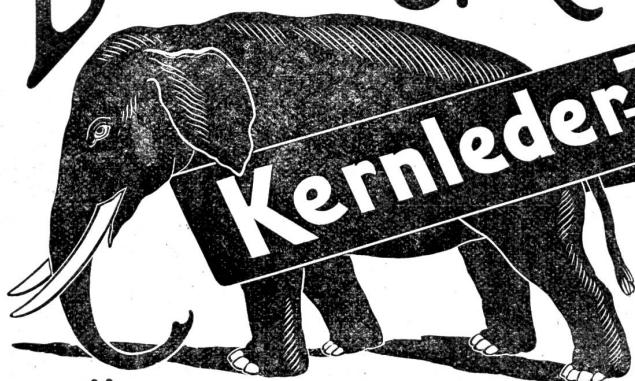
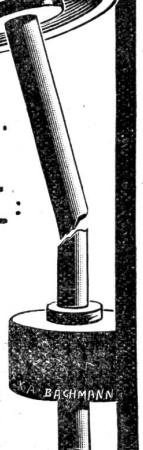
Kernleder-Treibriemen

in
lohiger, chromgarer
u. Rawhide Gerbung.

SPEZIALITÄT:
Dynamo- &
Hauptantriebriemen

Montage durch eigenes fachgeübtes Personal.

Rob. Jacob & C° **Winterthur.**

BACHMANN

sehr ausgedehnt, jedoch selten durchweg direkt verwertbar. Wenn das Hotel über elektrischen Strom verfügt, wird sich der Einbau einer elektrisch betriebenen Wäscherei und Plättgerei empfehlen. Hier kann entweder Gruppen- oder Einzelantrieb angeordnet werden. Bei ersterem ist nur ein Motor nötig, der mittels Transmission und Riemenantrieb alle Wasch- und Plättmaschinen betätigt. In diesem Falle sind, weil nur ein Motor vorhanden, die Anlagekosten geringer, hingegen die Betriebskosten höher, weil der Motor laufen muß, auch wenn nur eine der angehängten Maschinen arbeitet. Ein Teil der vom Motor abgegebenen Leistung wird durch die Leerlaufarbeit der nicht beschäftigten Maschinen verzehrt. Bei Einzelantrieb, bei welchem jede Maschine ihren eigenen Motor hat, sind die Anlagekosten größer, die Betriebskosten jedoch geringer, da nur jene Maschine Stromkosten verursacht, die beschäftigt ist. Der Einzelantrieb ermöglicht auch einen innigeren Zusammenbau von Motor und Waschmaschinen, so daß für die gesamte Wäschereianlage viel weniger Raum nötig ist, als beim Gruppenantrieb, der den Einbau von Transmissionen erfordert. Letzterer ist auch weniger reinlich als ersterer, da durch herabtropfendes Schmieröl die Wäsche leicht verunreinigt und beschädigt werden kann. Elektrisch betriebene Waschmaschinen, Auschwingermaschinen und Zentrifugen haben heute eine so hohe Vervollkommenung erfahren, daß durch sie viel menschliche Arbeitskraft erspart werden kann. Plättmaschinen haben durch den elektrischen Betrieb eine weitere Ausbildung dadurch erhalten, daß sie elektrisch, also in reinlichster Weise geheizt werden können.

Das Eis findet immer mehr Verwendung. Die Konserverierung von Nahrungsmitteln erfordert namentlich

in Hotels, die von Städten weit entfernt liegen und größere Vorräte auf einmal einlagern müssen, große Mengen Eis, das in heißen Jahreszeiten in verschiedenen Formen auch als Nahrungsmittel sehr begehrt ist. Die Anlage von Kühlvorrichtungen ist also für große Hotels nötig. Mit Hilfe von elektrisch betriebenen Kohlensäure-Kompressoren können alle diesbezüglichen Forderungen leicht erfüllt werden. Gleich den elektrisch betriebenen Pumpen erfordern sie kleine Räume für den Einbau, arbeiten gleich diesen geräuschlos mit hohem Wirkungsgrad und erheischen keine großen Anlagekosten. Ein ins Gewicht fallender Umstand, der für die Verwendung von elektrisch betriebenen Kohlensäure-Kompressoren spricht, ist der, daß zur Aufstellung und zum Betrieb derselben keine besonderen Konzessionen nötig sind.

Elektrisch betriebene Teigknetmaschinen kommen wegen der Reinlichkeit ihres Betriebes immer mehr in Verwendung. Hotels mit großen eigenen Bäckereien dürften solcher Maschinen kaum mehr entbehren können.

Blöchmaschinen zum Reinigen der Fußböden, Klopfmaschinen zum Reinigen von Teppichen werden elektrisch betrieben. Es sind kleine transportable Maschinen, die mittels Leitungsschnur und Steckkontakt an jeder Lichtleitung sofort angeschlossen werden können.

Dreierlei Beförderungsmittel kommen in großen Hotels in Frage: Personen aufzüge, Lastenaufzüge und Speiseaufzüge. Erstere wurden früher meist hydraulisch, letztere mit Hand betrieben. Der elektrische Betrieb hat auch hier große Umwälzungen vorgenommen.

Der hydraulische Betrieb erfordert große maschinelle Anlagen und vor allem Vorhandensein von Druckwasser. Er ist teurer als der elektrische Aufzugsbetrieb, weil das treibende Medium teurer ist und größere Mengen desselben gebraucht werden als beim elektrischen Betrieb und weil er einen Aufzugsführer erfordert. Dadurch wird auch die Betriebssicherheit verringert, weil die Bewegung des Fahrstuhles vom menschlichen Willen direkt dauernd beeinflußt wird. Unachtamkeit des Führers hat Unzulässigkeiten zur Folge, da eine Haltestelle leicht überfahren werden kann. Schließlich lehnt sich der neuzeitige Mensch gegen jede Art von Bevormundung auf.

Die Winden elektrisch betriebener Aufzüge erfordern zu ihrer Aufnahme ganz kleine Räume, die auch vom Aufzugschachte entfernt liegen können. Tatsächlich werden diese Maschinen immer in solchen Räumen untergebracht, die für andere Zwecke nicht mehr verwendbar sind. Sie bedürfen keinerlei Bedienung oder Wartung. Durch Einführung des elektrischen Betriebes im Aufzugsbau wurde die sogen. Druckknopfsteuerung möglich. Der Fahrgärt bedient den Aufzug selbst. Ein Druck auf den Knopf in jenem Stockwerk, in dem sich der Fahrgärt befindet, bewirkt selbttätig, daß der Fahrstuhl in dieses Stockwerk fährt, also herbeigeholt wird. Ein weiterer Druck auf den im Fahrstuhl befindlichen entsprechend bezeichneten Knopf bringt den Fahrgärt in das gewünschte Stockwerk. Die Manipulation ist einfach, der Betrieb ist sicher, ein Führer ist unnötig. Ein Überfahren der Haltestelle ist ausgeschlossen, ebenso die gleichzeitige Betätigung des Aufzuges von mehreren Stockwerken aus. Der elektrische Aufzug mit Druckknopfsteuerung ist eine der schönsten und nützlichsten Erfindungen der Neuzeit, er bildet die Krönung des elektrischen Hotelbetriebes.

Spiegelglas für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

○ ○ ○ plan und facettiert. ○ ○ ○

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL
vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

1132

NB. Unser reich illustrierter Katalog für

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.